

# 1. Die Geschichte Frankens in kommentierter Kurzfassung von Joachim Kalb

Eine Kurzfassung auf der Grundlage von Meyers Enzyklopädischem Lexikon (Bibliographisches Institut), Lexikon der Weltgeschichte (Verlag F. Englisch Wiesbaden) und aus Der neue Brockhaus (1958).

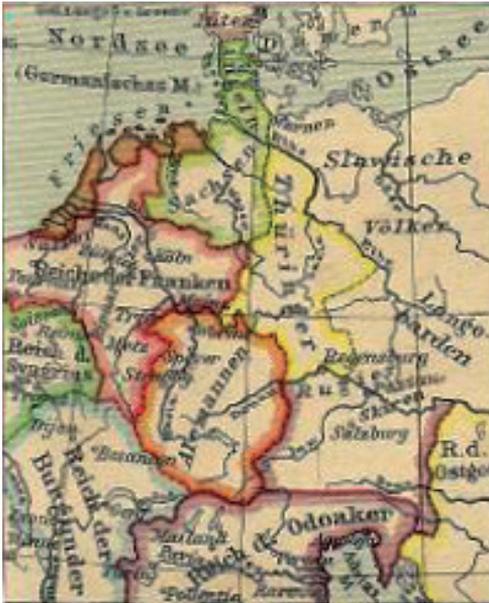
*Zweck: Gerade in jüngster Zeit gibt die offizielle bayerische Geschichtsschreibung, besonders in den Schulbüchern und pseudowissenschaftlichen Sendungen des Bayerischen Fernsehens, Anlass zur Besorgnis. Einzelheiten aus der Geschichte, die in das bayerische Weltbild passen, werden hervorgehoben, Wesentliches aber übersprungen. In manchen Fällen geht es sogar so weit, dass die fränkische Geschichte ganz weggelassen und so getan wird, als wäre sie ein Teil der bayerischen. Das Gegenteil ist der Fall, denn Bayern ist aus historischer Sicht sicherlich von geringerer Bedeutung als Franken.*

## I. Das Frankenreich entsteht

Der Begriff *Franken*, abgeleitet von *die Freien, die Kühnen*, wurde erstmals schriftlich um 258 n.Chr. erwähnt. Franken war der Sammelbegriff von miteinander verbündeten Kleinkönigstümern, die sich im Verlauf der Völkerwanderung zum größten deutschen Volksstamm entwickelten. Die salischen (Herrschafts-) Franken siedelten im 4. Jahrhundert im Rheindelta und drangen in ständigen Kämpfen mit den Römern über Flandern bis nach Gallien vor.

Die am Mittelrhein siedelnden ripuarischen (Ufer-)Franken eroberten 455 n. Chr. Köln und machten es zur Hauptstadt. Die chattischen Franken (Chatten - heute Hessen) breiteten sich rheinaufwärts aus und eroberten 496 n.Chr. das römische Trier. Die Franken drangen schließlich über das Maingebiet bis zum Fichtelgebirge vor, wo sie noch heute sind. Neben dem germanischen Volkstum und der Übernahme der römischen „Reichsidee“ bildete schließlich noch der Übertritt der Franken 497 n. Chr. zum Christentum die drei Säulen des neuen fränkischen Reiches.

## Als Gründer des Frankenreiches gelten die salischen Franken (Merowinger) unter Chlodwig I.



Mitteleuropa gegen Ende der Völkerwanderung.

Quelle: Volksbrockhaus 1930

Wo ist Bayern, der sog. „älteste Kulturstaat Europas“???

Bereits 507 n.Chr. wurden auch die Westgoten und Alemannen unterworfen und schließlich auch Thüringen erobert. Auch das heutige Altbayern wurde unterworfen, nur Sachsen und Friesen blieben außerhalb des Reiches. Mit der Unterwerfung Burgunds und der Provence (532 n. Chr.) waren die Tage des Römischen Reiches gezählt.

### **Fazit:**

#### ***Einigkeit macht stark!***

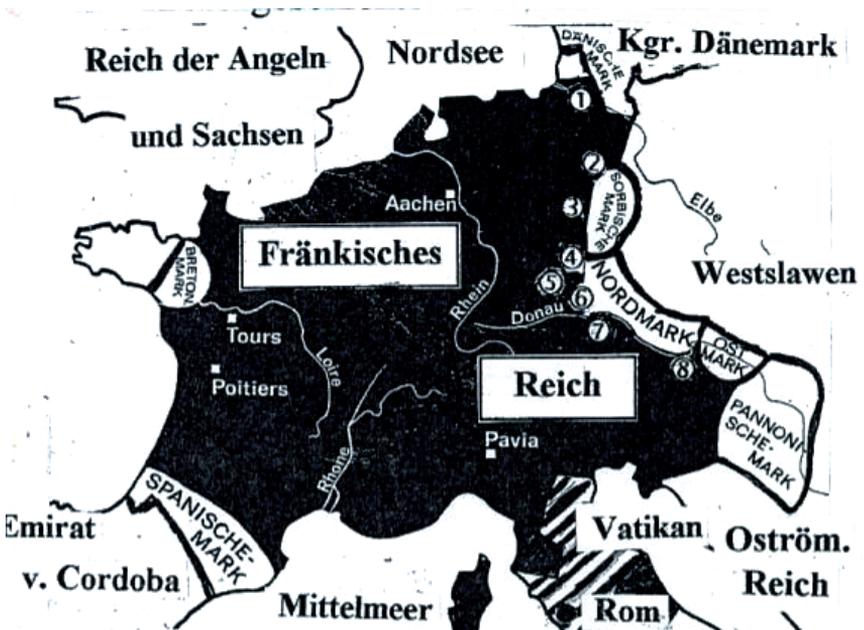
*„Jeder fränkische Stamm hatte das Wohl des Ganzen im Auge, nicht nur seine Interessen. Auch für unsere Zeit, wo, Gott sei's gedankt, nicht mehr das Schwert entscheidet, gilt dennoch diese Volksweisheit. Keine*

*Firma kann Erfolg haben, wenn jeder Mitarbeiter nur an sich denkt. Die Region Franken wird in Bayern so lange benachteiligt, solange fränkische Politiker, Bürgermeister, Landräte usw. statt an einem Strick zu ziehen, sich gegenseitig als Konkurrenten betrachten und um die Gunst der Staatsregierung buhlen.*

## II. Das Fränkische Weltreich

Der Wandel zum fränkischen Weltreich begann nach zwischenzeitlichen blutigen Familienzweigen unter den Merowingern (732 n.Chr.) mit dem entscheidenden Sieg über die Araber bei Tours. Möglich wurde dies durch die Übernahme der Macht durch Pippin II. und Karl Martell aus dem Geschlecht der Arnulfinger = Karolinger. Unter Pippin II. übernahm 768

n.Chr. das Fränkische Weltreich die Schutzherrschaft für den Papst. Als Erneuerer der römischen Weltreichidee galt schließlich Karl der Große, der das Langobardenreich vernichtete und schließlich die Sachsen mit Gewalt unterwarf. Er ließ sich 800 n.Chr. vom Papst zum Kaiser krönen. Sein Reich reichte vom Ebro bis an die Elbe. Nach dem Tode Karls des Großen wurde das Reich 843 durch Verträge aufgeteilt. Mit der Aufteilung in ein westfränkisches und ein ostfränkisches Reich begann die Nationalgeschichte von Frankreich und Deutschland.



Handelsorte für den Ostraum: 1. Bardowick, 2. Magdeburg, 3. Erfurt, 4. Hallstadt, 5. Forchheim, 6. Prennberg, 7. Regensburg, 8. Lorch

Das Frankenreich während seiner größten Ausdehnung unter Karl dem Großen

**Fazit:** Zu große Einheiten lassen sich nicht mehr zentralistisch führen. Das gilt auch heute, und umso mehr. Ab einer gewissen Größe kann ein Firmenbesitzer seine Firma nicht mehr alleine führen. Auch der bayerische Zentralismus führte zur Selbstbedienungsmentalität und zur Benachteiligung und Manipulation erobelter „Provinzen“. Dies ist auch heute



*noch der Fall. Der Philosoph Leopold Kohr (Träger des alternativen Nobelpreises) und sein Nachfolger Dr. Günther Witzany wiesen in eindrucksvoller Weise nach, dass nur kleine, überschaubare Einheiten (ca. 5 Mio. Einwohner) optimal funktionieren und selbstbestimmend sind. Der Staat soll nicht Selbstzweck sein, sondern dem Gemeinwohl dienen. Gerade in unserer globalisierten Welt ist regionale Identität deshalb unerlässlich. Der FB e.V. hat dazu verschiedene Vorschläge ausgearbeitet und Schriften herausgegeben.*

*Karl der Große, König der Franken,  
Wegbereiter Europas \*2.4.742, † 28.1.814,  
wurde am 25.1.800 zum Kaiser gekrönt*

### **III. Franken in Deutschland**

Nach der Teilung des Frankenreiches entstanden die deutschen Herzogtümer Lothringen, Franken, Sachsen, Böhmen, Bayern und Kärnten. In Frankreich blieb die Provinz Francia um Paris. Im ehemals fränkischen Kernland entlang des Rheins haben Hessen, Pfälzer, Rheinfranken, Moselfranken, Flamen und Niederländer im Laufe der Zeit ein eigenes Stammesbewusstsein gebildet und an Stelle des gesamtfränkischen gesetzt. Auch die Mundarten waren nicht einheitlich. Gemeinsam blieb für alle einst fränkischen Stämme das fränkische Gehöft als Siedlungsform. Durch die zusätzliche Aufgliederung in mächtige Bistümer vollzog sich in Deutschland eine vielgestaltige Territorialgliederung (Fleckenteppich). Die Bischöfe von Würzburg führten von 1168 bis 1803 den Titel Herzog von Franken (Herzogsschwert).

Die Zugehörigkeit Franconias zum seit 1340 stets erneuerten Landfriedensbund schuf einen festen Zusammenhalt, der mit dem **Fränkischen Reichskreis** (1500) staatsrechtliche Formen annahm. Franken wurde



*Das Reich zur Zeit der fränkischen und sächsischen Kaiser im 10. und 11. Jahrhundert*

*Quelle: Volksbrockhaus 1930*

eine soziale, wirtschaftspolitische und kulturelle Schicksalsgemeinschaft, die auch ein echtes fränkisches Gemeinschaftsbewusstsein besaß, das heute noch deutlich sichtbar ist.

Diesem fränkischen Reichskreis, der bis 1806 existierte (Napoleon), gehörten an (siehe Karte): Die Hochstifte Würzburg, Bamberg und Eichstätt, die späteren Markgrafentümer Ansbach-Bayreuth; der deutsche Orden, das Burggrafentum Nürnberg, die Grafschaften Castell, Henneberg, Hohenlohe, Rieneck, Löwenstein, Schwarzenberg, Wertheim, Oettingen; die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Schweinfurt, Weißenburg und Windsheim sowie zahlreiche Reichsritterschaften und auch Reichsdörfer (Gochsheim, Sennfeld).

**Fazit:** *Das aus dem ehemaligen Ostfranken (Francia orientalis) entstandene Herzogtum Franken entspricht auch noch heute dem alten Siedlungsraum mit den Sprachgrenzen am Rennsteig, an Alb und Neckar. 300 Jahre lang funktionierte der fränkische Reichskreis trotz gemischter Konfessionen ausgesprochen gut. Leider wird dies von der aktuellen bayerischen Geschichtsschreibung immer wieder gerne unterschlagen.*



*Fränkisches Herzogswappen, das in etwa die Wappen der Mitglieder des fränkischen Reichskreises wiedergibt; Coburg und Aschaffenburg kamen später hinzu. Foto J.Kalb*

*(Aufkleber im Original von der Firma Geo Müller Nürnberg erhältlich beim FLV Detlev Tartsch).*

*Zum Gedenken an die Gründung des fränkischen Reichskreises am 2. Juli 1500 feierte der Fränkische Bund e.V. alljährlich den Tag der Franken auf Anregung von Leo Jäger und Herbert M. Reusch. Der Fleckenteppich, also die Aufgliederung in viele kleine Herrschaftsgebiete betraf nicht nur Franken, sondern vor allem Thüringen, Baden-Württemberg, das Rheinland, Sachsen usw. Diese Zersplitterung hatte auch ihre guten Seiten, denn sie brachte Franken die außergewöhnliche kulturelle Vielfalt, die es heute noch hat. Was sich leider auch erhalten hat, ist das Konkurrenzdenken der alten Zentren wie Bamberg, Bayreuth, Hof, Würzburg, Nürnberg, Aschaffenburg usw. Leider setzen unsere Kommunalpolitiker all zu oft diese schlechte Tradition zur großen Freude der Altbayern fort. Viele fränkische Abgeordnete vergessen beim Überschreiten des ‚Weißwurstäquators‘ (Donau) die Interessen ihrer Region und ordnen sie vermeintlichen Parteiinteressen unter.*

#### **IV. Franken gerät durch Napoleon unter bayerische Herrschaft**

Dieser historische Zeitraum fränkischer Geschichte brachte uns Franken, der „bedeutendsten politischen Kraft der abendländischen Geschichte“, durch die kurze militärische und politische Überlegenheit Napoleons einen unwürdigen Abgang aus der deutschen Geschichte. Schließlich gerieten wir unter die Vormundschaft der Bayern, Württemberger und Thüringer (*aus Mayers Enzyklopädisches Lexikon 1973 S. 507*).

Mit Napoleon beginnt die fränkische Götterdämmerung. Zunächst erneuert der erfolgreiche preußische Reformator von Hardenberg die Verwaltung seiner Fürstentümer Ansbach-Bayreuth und anderer Teile Frankens so überzeugend gründlich, dass sich sogar die mächtige freie Reichsstadt Nürnberg, aber auch Weißenburg und Windsheim, freiwillig unter die Obhut Preußens begeben. Von Hardenberg wollte eine Einigung aller fränkischen Gebiete unter der preußischen Krone.

***Aus heutiger Sicht wäre uns Franken damit durch die Aufteilung Preußens 1945 in Bundesländer, ein Bundesland Franken sicher gewesen.*** Leider setzte sich von Hardenberg nicht durch, weil Preußen auf das mit ihm zunächst verbündete Österreich Rücksicht nehmen musste. Die alten Monarchien Österreich, Preußen, Russland und später England verbündeten sich gegen das revolutionäre Frankreich. Bayern, zunächst



*Carl Gustav von Hardenberg, ein Segen für die fränkischen Provinzen Preußens*

mit Österreich verbündet, steigt 1796 aus diesem Bündnis aus und gewährt Frankreich freien Truppendurchzug. Österreich gibt auf und sagt die Abtretung aller linksrheinischen Reichsgebiete an Frankreich zu.

***Eine Katastrophe für das Reich, hervorgerufen durch den Verrat Bayerns.*** Das Deutsche Reich existierte nicht mehr! In den Turbulenzen versucht ***Adolph von Zwanziger*** durch direkte Verhandlungen mit der französischen Revolutionsregierung den fränkischen Reichskreis zu retten. Er bot sogar eine „***fränkische Republik***“ an, um die Selbstständigkeit Frankens zu retten. Mit dem weiteren Vordringen Napoleons mussten nach

dem Frieden von Luneville 1801 die deutschen Fürsten für die linksrheinischen Gebiete (von der Schweiz bis zu den Niederlanden), welche an Frankreich fielen, entschädigt werden.

***Bayern verlor die linksrheinische Pfalz und wurde dafür großzügig mit Franken „entschädigt“ (Judaslohn).*** Im sog. Reichsdeputationshauptausschuss 1803, gebildet unter Frankreichs und Russlands Führung, wurde festgelegt, dass die Entschädigung durch Eingliederung der reichsunmittelbaren Besitzungen in das Herrschaftsgebiet eines Landesherren sowie die Säkularisierung der Kirchen erfolgen sollte. Damit war das Schicksal Frankens, das aus Bistümern und reichsunmittelbaren Gebieten bestand, besiegelt. Bayern hatte sich schon vorher durch einen Freundschaftsvertrag mit Frankreich (1801) einen großen Teil Frankens gesichert! Dies waren die Hochstifte Bamberg, Würzburg, Eichstätt, die Reichsabtei Ebrach, die Reichsstädte Rothenburg, Schweinfurt, Weißenburg und Windsheim sowie die Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld. In den folgenden Wirren wurden zwischen Baiern und Preußen Gebie-

te hin und her getauscht; sogar Würzburg wurde vorübergehend wieder Großherzogtum und sah die Bayern schadenfroh wieder abziehen.

**1806 erhob Napoleon Bayern zum Königreich, wohl als Dank für seine verräterischen Dienste.** Im gleichen Jahr tauschte der Intimfeind von Graf von Hardenberg, der preußische Außenminister Graf Hangeritz, im Vertrag von Paris das Fürstentum Ansbach, das bis dahin als eine der bestverwalteten und einträglichsten Provinzen Deutschlands galt, gegen das französisch besetzte Kurfürstentum Hannover.

Mit der Niederlage von Preußen kassierte schließlich Napoleon **das Fürstentum Bayreuth und trat es 1810 für 15 Millionen Franken an Baiern ab.** Letztendlich übergibt ein französischer Inspekteur die mächtige und stolze Reichsstadt Nürnberg am 15.9.1806 an Bayern. Alle diese Gebiete hätte Bayern sicherlich nicht behalten dürfen, wenn nicht **Graf Montgelas im Vertrag von Ried 3 Tage vor der Völkerschlacht bei Leipzig, in der Napoleon vernichtend geschlagen wurde, die Seiten gewechselt hätte.** Man garantierte Bayern, dass es seine Besitzungen behalten dürfe und noch einige dazu bekäme. Letzte „Erwerbungen“ kamen dann durch den Wiener Kongress 1818 mit abermals Würzburg sowie Aschaffenburg, Hammelburg, Brückenau und Marktredwitz sowie Alzenau, Amorbach, Kleinheubach und die linksrheinische Rheinpfalz.

Die alten fränkischen Gebiete Hohenlohe, Mergentheim und die Grafschaft Henneberg blieben außerhalb Bayerns, **womit Franken bis heute geteilt ist. 1920 kam Coburg dazu. Sogar der Name Franken verschwand. Erst 1837 lebte er wieder in verstümmelter Form durch die bis heute erhaltene willkürliche Verwaltungsuntergliederung Ober-, Mittel- und Unterfranken auf.** Wenn Karl der Große wüsste, was aus seinem Frankenreich geworden ist!

**Fazit:** Mit Napoleon kamen über das marode Heilige Römische Reich Deutscher Nation nicht nur die Freiheitsgedanken der französischen Revolution. Sie setzten sich in Deutschland eher schwer durch. Nachdem sich besonders Bayern mit Hilfe des von Napoleon hergestellten rechtlichen Zustandes zunächst bereicherte und sein Fähnlein ohne Rücksicht auf christliche Moral nach dem Winde hängte, war man nach Napoleon schnell wieder reaktionär. Der Zentralismus blieb uns leider bis heute erhalten, während der liberale Geist der französischen Revolution wieder unterdrückt wurde. Es war auch das Zeitalter der Schacherer, Räuber und Geheimdiplomaten. Wir erleben es auch heute. Je

*schwächer die Politiker werden, desto mehr schreitet die Korruption und Selbstbedienungsmentalität fort. Verbandslobbyismus und Meinungsmanipulation durch die Medien machen sich breit. Der Anständige bleibt mehr und mehr auf der Strecke.*

## **V. Die Verwüstungen in Franken verursacht durch die Säkularisation von Montgelas**

Mit der Säkularisation in napoleonischer Zeit wurden unseren fränkischen Vorfahren, vor allem durch den in bayerischen Geschichtsbüchern genialisierten Graf Montgelas (**„Henker Frankens“**), unvorstellbare geistige und materielle Verwüstungen zugemutet. Bis zu fünf mal wechselten die Wappen und Staatszugehörigkeiten, bis Franken zerschlagen war. **Immer mehr geht die bayerische Geschichtsschreibung dazu über, Montgelas zum Helden Bayerns aufzuwerten.** Ausgerechnet den Mann, der durch seine Säkularisation besonders die kirchlichen Kulturgüter in einem Ausmaß zerstören ließ, wie es selbst der Dreißigjährige Krieg bzw. der 2. Weltkrieg in Franken zum Teil nicht vermochte. So finden wir im Band 9 zur Bayerischen Geschichte und Kultur, welcher an alle Schulen kostenlos verteilt wurde, folgende Feststellungen: Montgelas schuf ein gewaltiges Reformwerk und machte Bayern regierbar. Nebenbei wird erwähnt: Säkularisiert wurden die reichsunmittelbaren Gebiete, aber auch landansässige Klöster, die nicht dem Reich unterstanden.

Die rücksichtslose und skandalöse Säkularisierung traf anfangs besonders das katholische Franken und löste vor allem in der Würzburger und Bamberger Bevölkerung sowie in Nürnberg große Erbitterung aus. Beispiele: - Abriss der Balthasar-Neumann-Abteikirche in Münsterschwarzach; - Versteigerung der Würzburger Diamanten aus Kirchenbesitz; - Zerstörung der kostbaren Monstranz aus dem Eichstätter Dom: Perlen und Edelsteine bilden die Kroninsignien des bayerischen Königs! **Diebesgut in der Bayernkrone!**; Unwiederbringliche Kunstwerke von Peter Vischer aus Nürnberg wurden zu Bruchmessing! **Welch ein Kunstverstand der Bayern!** Die Klöster wurden leer geräumt, gesiegelte Bücher nach München verbracht und mit **Tausenden von handgeschriebenen Büchern die Feldfuhren aufgefüllt oder als Altpapier verwertet.**

*Unser Ältestenrat Friedrich Dörfler hat auf der Grundlage vielfältiger Quellen eine Liste mit über 2500 Exponaten aus Franken zusammenge-*

stellt, die nach München verschleppt worden sind. Diese Liste bildete die Grundlage für die Petitionen und die Unterschriftensammlungen zur Rückgabe der fränkischen Kulturgüter in ihre Herkunftsorte: Ebenso wie unsere Bundesregierung zurecht auf die Rückgabe der von Russen im 2. Weltkrieg geraubten Kunstschatze aus Deutschland bestanden hat, muss man Franken das Recht auf Rückgabe seiner widerrechtlich geraubten Kulturgüter aus München zugestehen. **Kulturfrevel verjährt nicht!**

**Der Fränkische Bund fordert deshalb schon seit seiner Gründung die Rückgabe und die würdige Unterbringung in einem Museum für fränkische Geschichte, z.B. in der Kaiserpfalz zu Forchheim bzw. in ihre Herkunftsorte (Bamberger Domschatz). Neben dem Museum für fränkische Volkskunde Bad Windsheim wäre dies ein würdiges Museumskonzept für Franken.**

## **VI. Das freiheitliche Franken im zentralistischen Bayern**

In den bayerischen Geschichts- und Schulbüchern findet man auch nichts über den tapferen Kampf freiheitsliebender Franken gegen die Kolonialisierung ihres Landes. Die Chancen standen denkbar schlecht gegen ein reaktionäres Bayern, das sich mit einem revolutionsgefärbten Militaristen namens Napoleon gegen die Interessen Deutschlands verbunden hat. Deshalb an dieser Stelle wiederum ein *Abriss der Ereignisse*: Es wurde 1809 eine „*Fränkische Legion*“ von *Graf von Nostitz* aufgestellt, die in Bayreuth und Bamberg von der Bevölkerung umjubelt wurde. Die Nürnberger stürmten die Einquartierungsbüros der Bayern, rissen deren Wappen ab, bewarfen den Generalkommissar der Bayern mit Kot und empfingen ihn mit Fußtritten. Es hieß in München, wenn die Russen als Befreier nach Franken kämen, dann sei mit Volksaufständen gegen Bayern zu rechnen. Kronprinz Ludwig konnte die Franken durch seine liberale Art etwas beruhigen, das führte so weit, dass die Franken im ersten bayerischen Landtag 1819 den Ton angaben, was aber schnell durch Intrigenspiel beendet wurde.

Mit der *Wandlung von König Ludwig vom roten Kronprinzen zum schwarzen Reaktionär auf Weisung Metternichs, wurden alle demokratischen Umtriebe, vor allem in Franken, verfolgt. Maßgebende fränkische Abgeordnete wurden aus dem Parlament entfernt (Behr, Hornthai, Bestelmeyer)*. Sie wurden in Franken als Märtyrer gefeiert. A. Coremans (Freie Presse Nürnberg) und G. Eisenmann verurteilten in



*Johann Gottfried Eisenmann, Arzt, Politiker und politischer Publizist 1795–1867*

der Presse diesen Frevel. 1832 wurde aus dem widerspenstigen Kronach der Student **Ziegenfelder aus Judenbach** verhaftet, weil er in Küps die „6 Gebote des Deutschen Bundestags“ vorlas. Widerständler wie der **Demokrat Dr. Wirth aus Wunsiedel**, der **Kaufmann Schüttinger aus Kronach**, der **Flößer Fillweber** und der **jüdische Pelzhändler Loppel Rau aus Küps** wurden durch Bespitzelung überführt und mundtot gemacht. **Wilhelm Joseph Behr**,

**von 1821 bis 1832 Erster Würzburger Bürgermeister, wurde von König Ludwig I. in die Kerker geworfen**, weil er sich für mehr Bürgerrechte einsetzte. Er saß jahrelang in Haft, war ein gebrochener Mann und musste vor dem Bildnis König Ludwigs Abbitte leisten, indem er die Schuhe küssen musste.

Schon 1844 wiesen **Graf Giech**, Regierungspräsident von Mittelfranken, Freiherr von **Rotenhan**, **A. Harleß** u.a. die **Benachteiligung des protestantischen Mittelfrankens zu Gunsten der Prachtbauten in München nach, was ihnen den Lehrstuhl kostete.**



*Wilhelm Joseph Behr  
1. Bürgermeister von Würzburg  
1821-1832,  
Staatsrechtler und Politiker  
1775 – 1851*

***Die Benachteiligungsproblematik gab es also schon vor 150 Jahren. Die Prachtbauten heißen nur heute anders: S-Bahn, Bayernstadion, Staatskanzlei, Olympia usw.***

Zur Revolution 1848 erreichten die Spannungen gegen München ihren Höhepunkt. Der **Nürnberger Diezel** nannte als Ziel der Volksbewegung in Franken „die **Stärkung des fränkischen Standesbewusstseins auf der Basis des Deutschtums gegenüber dem Baiertum**“: - „**Wir Franken wollen vor allem freie Deutsche sein, und ferne sei es von uns, Anhänglichkeit an die Sondergelüste eines Herrscherhauses zu heucheln**“.

An allen Straßenecken Frankens wurde das „undeutsche“ und freiheitsfeindliche Treiben der Regierung in München angeprangert. In Bamberg wurden bei der Proklamation der neuen Märzfreiheiten durch den neuen König, dem der es wagte die bayerische Fahne zu zeigen, die Fensterscheiben eingeschlagen.

**Frankentage mit 30000 Teilnehmern wurden in Würzburg und Nürnberg abgehalten. 1848 wurden die Schulbücher so revidiert, als ob Franken nur ein Teil des ehemaligen bayerischen Nordgaulandes sei und von Bayern heim geholt wurde. Der Bayerische Rundfunk mit seinen sog. Geschichtssendungen über Bayerische Geschichte lässt grüßen! Auch heute keine fränkische Geschichte in den Schulbüchern.** Um die Jahrhundertwende waren fast alle Ministerposten mit Franken besetzt, während ihnen die Ministerialbürokratie weitgehendst verschlossen blieb. Mit der von der fränkischen Bevölkerung lang ersehnten staatlichen Einigung von 1871 sowie durch den Aufstieg Deutschlands zur Großmacht wurden die fränkisch-bayerischen Probleme zweitrangig. Weil München nicht mehr sicher genug war, wurde Bamberg 1919 sogar für kurze Zeit Hauptstadt. Gegen Ende der Weimarer Republik stand im Rahmen einer Länderneugliederungsdiskussion für das Reichsgebiet ein Land Franken auf dem Programm.

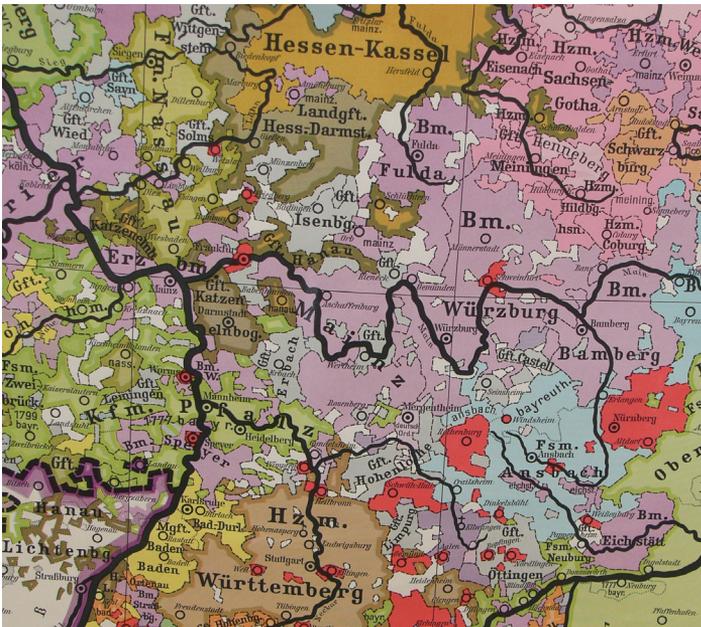
*Hierzu finden Sie in diesem Heft Teil III 1.2 Beiträge zur Neugliederungsdiskussion in Deutschland und Europa der Regionen.* Hitler unterbrach mit seiner zentralistischen Gleichschaltungspolitik alle föderalistischen Bestrebungen und gliederte Deutschland in Gaue. Die Entwicklung nach 1945 ist bekannt. Es blieb bei drei fränkischen Ministerpräsidenten: Seidl, Ehard, Goppel. Der Einfluss fränkischer Politiker nimmt bis heute ständig ab.

**Fazit und Ausblick:** Durch ihre traditionelle Reichstreue, den liberalen Geist und die Anpassungsfähigkeit behielten die Franken lange Zeit Bayern im Griff und bei Deutschland. So erfüllte die Bismarck'sche ‚Revolution von oben‘, die freilich mit 72.000 Gulden vom ‚Bayernkini‘ erkauft wurde, einen Wunschtraum der Franken. Auch in der kritischen Zeit nach 1945 traute sich das ‚superföderalistische‘ Bayern nicht, obwohl es als einziges Land 1949 gegen das Grundgesetz stimmte, sich aus der Bundesrepublik zu verabschieden. Dass die Separationsgelüste der Bayern noch nicht erloschen sind, zeigt die Anfrage von Streibl kurz nach der Wende, ob und wie man aus der Bundesrepublik austreten könne. Mit Franken sicher nicht! Zunehmend weniger Einfluss haben Franken allerdings in der Verwaltung und Wirtschaftspolitik. Die Zurückhaltung der fränkischen Politiker gegenüber der krachledernen, gamsbärtigen Mir-san-mir-Ideologie der Altbayern führte in jüngster Zeit vor allem zum wirtschaftlichen Niedergang Frankens im innerbayerischen Vergleich.

**Die Gründung eines Fränkischen Bundes e. V. war also längst überfällig.** Seine Mitglieder weisen in ehrenamtlicher Tätigkeit schon seit 20 Jahren der bayerischen Staatsregierung anhand ihrer eigenen offiziellen statistischen Unterlagen die eklatante Benachteiligung Frankens nach. Mag also die Geschichte noch so wichtig sein, weil man bekanntlich aus ihr lernen soll, so liegen doch die Hauptgründe für das angestrebte Bundesland Franken bzw. eine Euro-Region Franken im wirtschaftlichen Bereich. Nachgewiesen ist, dass durch die jahrhundertelange wirtschaftliche Benachteiligung Frankens, besonders nach dem 2. Weltkrieg, die Wirtschaftsleistung im innerbayerischen Vergleich beängstigend abnahm und noch weiter rasant abnimmt. Mit der Verlagerung von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer verschärft sich zunehmend im Zeitalter von Schuldenpolitik, scheinbar unaufhaltsamer organisierter Kriminalität und allerorten geführter Verteilungskämpfe die wirtschaftliche Situation Frankens, das keine eigene Stimme in Europa und Deutschland hat. Wir wollen das ändern! Steter Tropfen höhlt den Stein. Polen hat 200 Jahre nicht existiert. Die Schotten haben erst jetzt ihr eigenes Parlament, und seitdem geht es wirtschaftlich voran.

**Quellenangabe:** Die historischen Fakten zu den Kapiteln IV, V und VI wurden aus dem Heft Nr. 45 „Franken und Bayern im 19. und 20. Jahrhundert“ von Rudolf Endres (Erlangener Geographische Arbeiten) übernommen. Dieses unscheinbare Heftchen von Professor Rudolf Endres, Inhaber des ehemaligen Lehrstuhls für Fränkische und Bayerische

*Landesgeschichte an der Universität Bayreuth, ist absolute Pflichtlektüre. Kommentar: Mit der Verabschiedung von Prof. Endres wurde der Lehrstuhl geschlossen bzw. umgewidmet. In jedem Falle wird unseren zukünftigen Geschichtslehrern in Bayern Fränkische Geschichte wie die von Prof. Endres nicht mehr vermittelt werden. So bleibt wieder ein Stück historische Wahrheit auf der Strecke. Anstelle historisch belegter Tatsachen treten pseudowissenschaftliche Fernsehsendungen im von uns subventionierten BR wie „Die Geschichte Bayerns“ (Würmeling Januar 2003) in den Vordergrund. In unzulässiger Weise, ungeachtet aller Proteste, zieht man eine 12-teilige, vor historischen falschen Behauptungen und Halbwahrheiten strotzende Serie, mit Sprüchen wie z.B. „Bayern der älteste Kulturstaat Europas“ durch. Man schämt sich auch nicht, dazu noch ein Begleitbuch zu drucken. Damit will man uns Franken geschichtslos und somit gesichtslos machen! Das wird nicht gelingen. Ohne jegliches Unrechtsbewusstsein befördert die bayerische Geschichtsschreibung den Plünderer Fränkens, Montgelas, zum großen Reformator Bayerns, vergleicht ihn gar mit von Hardenberg und von Stein. Unsere Kinder müssen sich dann in der Schule einen Film mit dem Titel „Maximilian Graf Montgelas, Schöpfer des modernen Bayern“ der Landeszentrale für politische Bildung in Bayern anschauen.*



Ein Blick auf die Deutschlandkarte von 1789 zeigt, dass nicht nur Franken ein zerstückeltes Territorium aufwies. Noch mehr zerstückelt waren Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen...

Quelle:  
Werstmann-Karte von 1952